

WIR MACHEN TARIF

INFORMATIONEN FÜR SOZIAL- UND ERZIEHUNGSBERUFE

Tarifrunde SuE 2020: Die ver.di Forderungen für Kita Leiter*innen

Anfang März beginnt die Tarifrunde für die Sozial- und Erziehungsberufe (SuE) im kommunalen öffentlichen Dienst. Wir starten mit der Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen gut ein halbes Jahr vor der allgemeinen Entgelttarifrunde, in der es dann, wie üblich, auch um die Tabelle und die Erhöhung der Entgelte geht.

Am 14.02.2020 hat die Verhandlungskommission, die sich aus vielen Kolleg*innen der verschiedenen Bereiche zusammensetzt, unsere Forderungen beschlossen. Zum Hintergrund und zu den Inhalten solltest du folgendes wissen:

2019 haben wir in einer großen Befragung und einer Vielzahl von Mitgliederversammlungen die drängendsten Probleme im **SuE** herausgearbeitet.

Vor den Kindertageseinrichtungen machen die gesellschaftlichen Entwicklungen nicht halt. Durch die steigende Kinderarmut und die hohe Belastung der Familien steigen die Anforderungen an die Einrichtungen.

Familienergänzende Leistungen reichen oft nicht mehr, da bereits früh entstehende Lücken gefüllt werden müssen.

Hinzu kommt der flächendeckende Fachkräftemangel und die Tatsache, dass die Regelungen zur Personalausstattung in den KiTa-Gesetzen unzureichend sind.

Dementsprechend hoch sind die Anforderungen für alle Beschäftigten und für die Kolleg*innen, die in der Funktion der Einrichtungsleitung die fachliche und organisatorische Verantwortung tragen.

Ihr sollt unter diesen schwierigen Bedingungen pädagogische Konzepte entwickeln, realisieren und weiterentwickeln, die in einer Atmosphäre der Geborgenheit die Grundlage dafür schaffen, den Bildungsauftrag zu realisieren, inklusiv zu arbeiten, den Spracherwerb aller Kinder zu fördern, gleichzeitig Partizipation sicher zu stellen und vieles mehr.

Für Kita Leiter*innen bedeutet das, stetig steigende Anforderungen bewältigen zu müssen und hohen Belastungen ausgesetzt zu sein und gleichzeitig die fachliche Qualität der Kita gewährleisten zu müssen.

Darum müssen die tariflichen Regelungen, die für Leiter*innen gelten, weiter verbessert werden.

ver.di fordert, dass die Eingruppierung den Anforderungen angepasst wird. Das bedeutet: den veränderten Anforderungen durch den U3-Ausbau und die zunehmend inklusive Arbeit Rechnung zu tragen. Die Kinderzahlen allein sind nicht geeignet, die Anforderungen zu erfassen.

Die Tätigkeitsbeschreibungen für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst im geltenden Tarifrecht wurden 1991 festgelegt und danach kaum geändert. Die Rahmenbedingungen der Tätigkeiten haben sich seither aber stark verändert.

ver.di fordert, die für die Sozial- und Erziehungsberufe besonderen und längeren Stufenlaufzeiten bis zum Erreichen der Endstufe abzusenken.

ver.di fordert, stellvertretende Leitungsstellen verbindlich zu besetzen.

Unser Tarifvertrag von 2015 sieht vor, dass stellvertretende Leiter*innen in Einrichtungen ab 70 Kindern bestellt werden **sollen**. Die Arbeitgeber bestellen vielerorts dennoch nicht und führen zahlreiche Gründe an, dass sie ausgenommen sind. **Wir sagen:** Die Leitungstätigkeit ist von herausgehobener Bedeutung und muss sichergestellt werden. Dazu braucht es Leitungsteams und Arbeitsteilung auch auf dieser Ebene.

MEHR BRAUCHT MEHR

ver.di

